



Liebes Ehepaar,

„Mein Leben fühlt sich an wie eine Achterbahn!“ – Wenn es turbulent im Leben und in der Partnerschaft zugeht, wenn die Gefühle extremen Schwankungen unterliegen, dann verwenden wir das Bildwort von der Achterbahn. Was kann uns in solchen Phasen helfen, einen klaren Kopf zu bewahren? Da lohnt es sich, hinter die Konstruktionsgeheimnisse der Achterbahn zu schauen.

Ihr Pater Elmar Busse

Herzlinie

„Herzlinie“ – Mir war dieser Begriff fremd, bis ich neulich zufällig darauf stieß. Unter diesem Begriff hat der Konstrukteur von Achterbahnen, Werner Stengel aus München, ein Patent angemeldet. Wenn die Schienen der Achterbahn mal rechts höher, dann wieder links höher sind und um eine gedachte Achse in der Mitte der Schienen gedreht werden, dann werden die Passagiere mit ihren Oberkörpern ganz schön hin- und hergeschaukelt. Werner Stengel kam auf die Idee, eine gedachte Achse in durchschnittlicher Brusthöhe der Passagiere anzusetzen und wie bei einem Pendel beide Laufschienen für die Gondeln mal stärker nach links, mal nach rechts ausschlagen zu lassen. Ein zweites Patent ermöglichte den Looping in Achterbahnen. Keine reine Kreisform, sondern ein stetig sich verengender Radius bis zum Höhepunkt und danach wieder ein stetig sich erweiternder Radius. Das ermöglicht das sanftere Hineingleiten in den Überschlag und nachher wieder in die Gerade. – Waren vorher gesundheitliche Risiken wie Schleudertraumata oder andere Verrenkungen wahrscheinlich, so ist durch diese beiden Patente das Achterbahn-Fahren sicherer geworden. Das schließt trotzdem nicht aus, dass einem während der Fahrt übel wird. Nicht umsonst überschrieb der „Spiegel“ ein Interview von Werner Stengel mit dem Wortspiel „Herr des organisierten Erbrechen“ (wohlgemerkt ohne „V“ vorweg). Stengels Ingenieurbüro zählt zu den vielen hidden champions [unbekannte Weltmarktführer] der deutschen Industrie.

Diese Einleitung soll uns eine Hilfe sein, Gott als den Konstrukteur der Achterbahn unseres Lebens besser verstehen zu können. Denn es gibt kein Leben, das linear immer nach oben verläuft. Die älteren unter Ihnen werden sich noch erinnern können, wie der Schauspieler

Hans Moser (+1964) das Lied gesungen hat:

Wenn der Herrgott net will, nutzt es gar nix,
Schrei net rum, bleib schön stumm, sag es war nix.
So war`s immer, so bleibt es für ewige Zeit,
Einmal ob`n, einmal unt`, einmal Freud`, einmal Leid.

Wenn der Herrgott net will, nutzt es gar nix,
Sei net bö, net nervös, denk es war nix.
Renn nur nicht gleich verzweifelt und kopflos herum,
Denn der Herrgott weiß immer warum.

Pater Kentenich hat in einer seiner schwersten Zeiten als Häftling im KZ Dachau das nebenstehende Gebet in Versform verfasst:

Das Achterbahnparadox, dass es sich ganz gefährlich anfühlt und einem vielleicht sogar speiübel wird und doch die Fahrt ganz sicher ist, das gilt auch für das Leben als Ganzes, wenn ich es als gläubiger Mensch in den großen Rahmen der Verheißungen Gottes stelle.

Der Schriftsteller und Regisseur Václav Havel hat es einmal so ausgedrückt: Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.

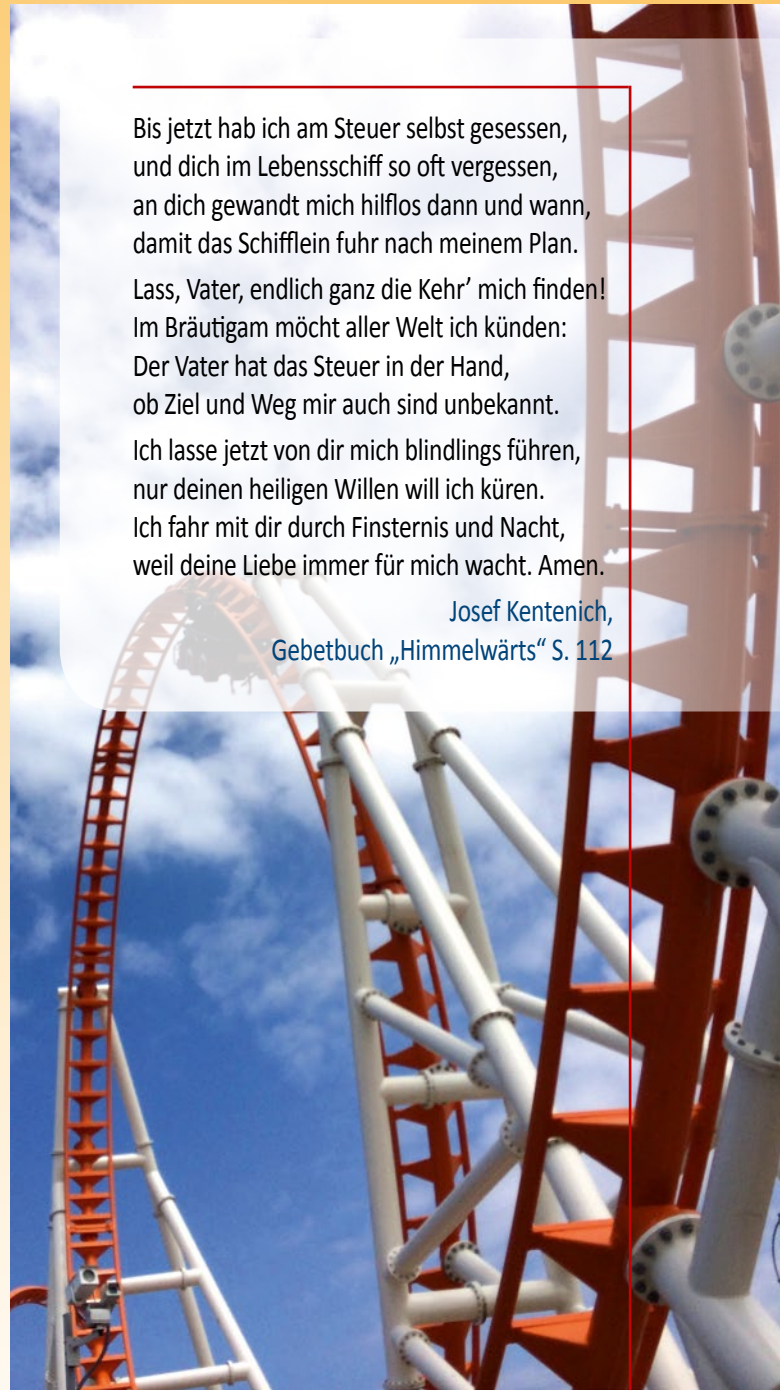
Paulus schreibt im Römerbrief: „Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt.“ (Röm 8,28) Also nicht: „Wir hoffen“ oder: „Es wäre schön, wenn...“, nein: „Wir wissen.“ Es tut gut, wenn wir uns in turbulenten Zeiten darauf besinnen, dass es dieses verborgene Gute und diesen noch nicht erkennbaren Sinn gibt, auch wenn im Moment das Herz nur „Aua!“ schreit oder der Verstand alles als sinnlos einstuft. Wer nicht bei der Frage stehenbleibt, was die anderen anders machen müssen, sondern sich selber fragt: „Wie kann ich daran wachsen?“, der ist auf einem guten Weg.

Bis jetzt hab ich am Steuer selbst gesessen,
und dich im Lebensschiff so oft vergessen,
an dich gewandt mich hilflos dann und wann,
damit das Schiffelein fuhr nach meinem Plan.

Lass, Vater, endlich ganz die Kehr' mich finden!
Im Bräutigam möcht aller Welt ich künden:
Der Vater hat das Steuer in der Hand,
ob Ziel und Weg mir auch sind unbekannt.

Ich lasse jetzt von dir mich blindlings führen,
nur deinen heiligen Willen will ich küren.
Ich fahr mit dir durch Finsternis und Nacht,
weil deine Liebe immer für mich wacht. Amen.

Josef Kentenich,
Gebetbuch „Himmelwärts“ S. 112



Anregungen für die Paar-Beziehung

- Wie hat sich im Lauf der Zeit unsere Einschätzung der Katastrophen, Unglücke oder Pechsträhnen, die uns bisher passiert sind, gewandelt?
- Was hilft uns, aus der Selbstmitleidsfalle möglichst schnell herauszufinden?
- Was gehört in unseren „Erste-Hilfe-Koffer“ für die Seele?
- Was tröstet, beruhigt oder ermutigt uns bei kleinen und mittleren Katastrophen?

Anregungen für das Leben mit Gott

- „Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt.“ (Röm 8,28)
- Betrachtet eure Ehe-Geschichte auf dem Hintergrund dieses Pauluswortes.
- Betet miteinander das oben abgedruckte Gebet von Pater Kentenich.
- Bringt die Menschen aus eurem Umkreis vor Gott, die gerade nicht spüren, dass Gott alles zum Guten führt.

